

Die Erprobungsstufe

In §13 des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes ist es knapp und etwas trocken zusammengefasst:

(1) In der Hauptschule, der Realschule und im Gymnasium werden jeweils die Klassen 5 und 6 als Erprobungsstufe geführt.

(2) Die Erprobungsstufe dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler, um in Zusammenarbeit mit den Eltern die Entscheidung über die Eignung der Schülerinnen und Schüler für die gewählte Schulform sicherer zu machen.

(3) Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Klassenkonferenz, ob die Schülerin oder der Schüler den Bildungsgang in der gewählten Schulform fortsetzen kann.

Was in diesem Gesetzestext recht spröde daherkommt, heißt für alle, die an der Bildungs- und Erziehungsarbeit von 10 bis 12-jährigen beteiligt sind (vornehmlich Eltern und Lehrer), dass diesen beiden Jahrgangsstufen eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Denn manche Potenziale blieben ungenutzt, manche Kinder würden auch über- oder unterfordert, wenn eine dem einzelnen Kind oder Lerntyp unangemessene bzw. falsche Schulformwahl getroffen würde.

So ist die Erprobungsstufe nicht nur eine Phase, in der die Schülerinnen und Schüler an die schulformcharakteristischen Lernmethoden und Inhalte herangeführt werden, in der sie ihre sozialen Kompetenzen weiter stärken, sondern auch ein gewisser Schonraum, in dem die pädagogische Begleitung sehr viel intensiver erfolgt als in den Folgejahren und in dem etwaige falsche Schulformentscheidungen noch korrigiert werden können.

Deshalb umfasst die Erprobungsstufe die Klassen 5 und 6. Diese beiden Klassen bilden eine pädagogische Einheit. Der Übergang von Klasse 5 in die Klasse 6 erfolgt ohne Versetzungsentscheidung.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Erprobungsstufe am Heinrich-Heine-Gymnasium

Der Weg von der Grundschule zum HHG

Einen ersten Kontakt mit der neuen Schule gibt es in der Regel am letzten Samstag im November. Da bieten das HHG für interessierte Eltern und ihre Kinder einen „Tag der offenen Tür“. Zukünftige bzw. interessierte Schüler und Schülerinnen und ihre Eltern erhalten an diesem Tag einen detaillierten Einblick in die Arbeitsweise vieler verschiedener Fächer, sie verweilen in den Räumlichkeiten, die einmal ihr „Arbeitsplatz“ werden können, erleben naturwissenschaftliche Experimente, nehmen am Probeunterricht verschiedener Fächer teil und haben die Möglichkeit ausführlich mit den Lehrern und Funktionsträgern der Schule zu sprechen.

Im Februar erfolgt die Anmeldung. Die Zusammensetzung der Klassen richtet sich in der Regel nach den Gutachten der Grundschulen, nach Freundeswünschen, sowie nach ausgeglichenen Schülerzahlen und Mädchen-Jungen-Relationen. Sodann werden die Klassenlehrer bestimmt und die neuen Klassenteams zusammengestellt. Rechtzeitig vor Ende des Schuljahres erhalten

die künftigen Fünftklässler den ersehnten Klassenlehrerbrief mit allen wichtigen Informationen und Einladungen.

Kurz vor den Sommerferien gibt es für die Kinder der neuen fünften Klassen am HHG einen „Kennenlern-Nachmittag“.

Schwerpunkte während der Erprobungsstufe

Der besonderen Bedeutung und den Intentionen der Erprobungsstufe begegnet das Heinrich-Heine-Gymnasium mit einer Vielzahl von Einrichtungen und Maßnahmen, die hier nur tabellarisch dargestellt werden können, z.B. mit

- einer feierlichen Begrüßung der neuen Fünftklässler und ihrer Angehörigen in der Aula
- einem Meet&Greet-Abend zur Integration der neuen Eltern
- Klassenlehrer-Blockunterricht zu Anfang des Schuljahres zum gegenseitigen weiteren Kennen lernen, zur Orientierung in der neuen Schule (mit größeren Schüler/innen als Klassenpaten) und zum Methodentraining
- einem ersten Elternabend als Jahrgangsstufen-Pflegschafts-sitzung zur umfassenden Information über Abläufe und Absprachen am HHG sowie zur Initiierung der Schulmitwirkung
- 4 Erprobungsstufenkonferenzen pro Schuljahr, bei denen alle unterrichtenden Lehrkräfte einer Klasse sich über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand jedes Schülers/ jeder Schülerin austauschen und beraten. An der jeweils ersten im Jahr nehmen auch Grundschullehrerinnen teil.
- einer 3 bis 5tägigen Klassenfahrt bereits vor den Herbstferien in Klasse 5, bei deren Vorbereitung und Durchführung die Schüler/innen aktiv beteiligt sind und auch auf diese Weise Gelegenheit haben, sich in positives Sozialverhalten einzuüben.
- dem sog. Gesprächskreis Erprobungsstufe, in dem interessierte Lehrer und Eltern aller Klassen der Stufen 5 und 6 zum Gedankenaustausch zusammenkommen und die pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe begleiten und beeinflussen
- der Förderung von sowohl besonders begabten Schülerinnen und Schülern (z.B. durch Teilnahme an Wettbewerben in Mathematik, Englisch und Deutsch und/oder am sog. Drehtürmodell, in dem einzelne Kinder mit der Erlernung der zweiten Fremdsprache Latein und Französisch in Klasse 6 gleichzeitig beginnen) und Kindern mit punktuellen Defiziten in einem der Hauptfächer durch Besuch einer zusätzlichen Ergänzungsstunde in Mathematik, Deutsch oder der zweiten Fremdsprache bzw. durch die Teilnahme am sog. Komm-mit-Programm.

Detailliertere Erläuterungen zu den meisten dieser Bausteine des Erprobungsstufen-Programms finden sich im Schulprogramm des HHG, im Informationsheft Kompass sowie auf der Homepage der Schule. Vieles davon hat sich inzwischen über Jahre bewährt, manches ist neu hinzugekommen und bedarf noch der Evaluation. Jedenfalls spiegelt es die Vielfalt der Arbeit mit den Kindern und der vertrauensvollen Kooperation zwischen Schule und Elternschaft in der Erprobungsstufe.